

# Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. jur. D. Hammann.

X. Jahrgang.

Berlin, Dienstag, den 14. Juli 1891.

N<sup>o</sup> 53.

## Der Kaiserbesuch in London.

Die Aufnahme, die unser Kaiserpaar in England gefunden, hat nach den vorliegenden Berichten alle Erwartungen übertroffen. Es war das erste Mal, daß Kaiser Wilhelm als Kaiser in der Millionenstadt an der Themse erschien. Bei den früheren Besuchen der Königin Victoria hielt er sich nur am Hofe derselben in Osborne, sowie zur Besichtigung der Flotte und der Truppen im Hafen von Portsmouth und im Lager von Aldershot auf. Der erste Besuch im Jahre 1889 hatte sich in feierlichen Formen vollzogen, während der zweite im Jahre darauf mehr einen familiären Charakter trug, aber auch der politischen Bedeutung nicht ermangelte; kehrte der Kaiser doch von ihm als Herr von Helgoland heim. Schon im vorigen Jahre hatte der Kaiser vor seiner Abreise in Aussicht gestellt, daß er 1891 wieder kommen und dann auch London besuchen werde.

Wie die Londoner Presse bezeugt, ist seit Menschengedenken ein solcher Glanz und ein solcher Enthusiasmus am englischen Königshofe und in den Straßen Londons zu Ehren eines fremden Herrscherpaares nicht gesehen und erlebt worden, als in der vergangenen Woche. Auch dem kühleren und zurückhaltenderen britischen Publikum gegenüber ist es den Majestäten durch die Kraft und den Liebreiz ihrer Persönlichkeiten gelungen, die Herzen zu gewinnen und jubelnde Huldigungen hervorzurufen. Den Glanzpunkt bildete der Besuch in der Guildhall. Die Guildhall ist das Versammlungshaus der Vertreter der City (Altstadt) von London, der stolzesten und reichsten Bürgerschaft, der viele edle Geschlechter angehören. Alle Glocken der City-Kirchen stimmten festliches Geläute an, als der Aufzug des Kaiserpaares das Weichbild der City erreichte. Eine riesige Volksmenge hatte sich in der via triumphalis angesammelt, die die hohen Gäste mit begeisterten Zurufen begrüßte.

In der Adresse, welche der Lordmairor dem Kaiser überreichte, war auf die Befestigung der Freundschaft beider Nationen hingewiesen worden. Während der Kaiser bei dem Bruntmahle im Königshofe in Windsor der dortigen Sitte entsprechend nur kurze Worte des Dankes gesprochen hatte, antwortete er hier auf die Adresse in einer wohl erwogenen Rede, die nicht nur eine Huldigung für die Königin des Landes enthielt, sondern auch die Blutsverwandtschaft beider Nationen und die Pflege ihrer historischen Freundschaft betonte und vor Allem mit dem Dank für die Anerkennung des Ernstes seiner Absichten durch die vom Lordmairor repräsentirten Kreise die Befundung der Grundrichtung seiner Politik verband. „Mein Ziel ist vor Allem die Aufrechterhaltung des Friedens; denn der Friede allein kann das Vertrauen einflößen, welches zur gesunden Entwicklung der Wissenschaft, Kunst und des Handels erforderlich ist. Nur so lange der Friede herrscht, steht es uns frei, ernste Gedanken den großen Problemen zu widmen, deren Lösung mit Billigkeit und Gerechtigkeit ich als die hervorragende Aufgabe unserer Zeiten betrachte.“

Die Londoner Blätter heben einstimmig den überaus günstigen Eindruck hervor, den die Rede durch ihre Fassung und den darin zu Tage tretenden großen Takt gemacht habe. Man habe in dem Kaiser einen wahrhaft großen, gewissenhaften und außerordentlich fähigen Herrscher zu begrüßen, vor Allem aber einen Freund und Mäczen und einen Freund und Mäczen aller Derjenigen, die keinen Krieg wollten und ein Blutbad verabscheuen. In England ist die öffentliche Meinung eine bedeutende Macht. Indem der Kaiser sie in so hohem Maße für sich gewann, die Bande zwischen beiden Nationen fester knüpfte, und die Ueberzeugung von den friedlichen Zielen seiner und der Verbündeten Politik vertiefte, hat er dem Vaterlande und dem Frieden einen neuen werthvollen Dienst erwiesen.

## Die jugendlichen Arbeiter in Preußen 1890.

Nach den den letzten Jahresberichten der preußischen Gewerbe- rätthe beigegebenen Tabellen wurden 1890 jugendliche Arbeiter in 19 275 Fabriken beschäftigt d. i. 2 771 mehr als 1888. Am meisten solcher Fabriken wies die Nahrungs- und Genußmittel- industrie auf, nämlich 3 332; es folgen dann die Industrie der Steine und Erden mit 2 682 und die Textilindustrie mit 2 577. Die Gesamtzahl der beschäftigten jugendlichen Arbeiter betrug 125 904 (gegen 1888 + 21 665). Während nach der Anzahl der Fabriken, die jugendliche Arbeiter beschäftigen, die Textil- industrie erst die dritte Stelle einnimmt, hat sie nach der Zahl der beschäftigten jugendlichen Köpfe mit 26 572 die erste Stelle inne; es folgen dann Bergbau, Hütten- und Salinentwesen mit 20 845 und die Metallverarbeitung mit 16 620, während die Nahrungs- und Genußmittelindustrie 13 442 und die Industrie der Erden und Steine 12 807 aufweisen. Dem Geschlechte nach waren 88 452 männlich, 37 452 weiblich. Das weibliche Geschlecht überwiegt das männliche in der Textilindustrie mit 15 648 gegen 10 924 männliche, ebenso in der Bekleidung und Reinigung (2 641 : 1 140), es kommt ihm gleich in der Papier- und Lederindustrie (3 196 weibliche : 3 197 männlichen).

Wie die Gesamtzahl der jugendlichen Arbeiter (von 12 bis 16 Jahren), so ist auch die Zahl der beschäftigten Kinder (12—14 Jahren) in den beiden Jahren gestiegen, und zwar von 6 225 auf 6 633. Die Kinderbeschäftigung ist mit 2 585 am stärksten in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie; ihr reihen sich die Textilindustrie mit 1 079 Kindern und die Industrie der Steine und Erden mit 817 an. Auf den Bergwerken, Hütten und Salinen waren 408 beschäftigt. Dem Geschlechte nach waren 4 209 männlich und 2 424 weiblich.

In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, daß die Steigerung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter der Vermehrung der Arbeiter im Allgemeinen entsprach. Die Mehr- einstellung der jugendlichen Arbeiter wird in der Hauptsache bereits im Jahre 1889 stattgefunden und es wird der Einfluß des ge- werblichen Aufschwunges des Jahres 1889 mit seinen Neuanlagen und Betriebsverweiterungen im Jahre 1890 fortgewirkt haben. Daß die Gesamtsteigerung der jugendlichen Arbeit hauptsächlich durch Mehreinrichtung junger Leute (14—16 Jahren) bewirkt wurde, geht schon aus der geringen Vermehrung der Kinderarbeit hervor. Uebrigens ist in manchen Bezirken, so in Berlin und Umgegend, in Frankfurt a. D., eine erhebliche Verminderung der Kinderarbeit zu verzeichnen gewesen. Das neue Arbeiterschutz- gesetz, nach dem die Kinderarbeit in Fabriken bis zum vollendeten 13. Jahre unbedingt ausgeschlossen und für Kinder zwischen 13 und 14 Jahren nur, sofern sie nicht mehr schulpflichtig sind, zugelassen ist, wird einen allgemeinen Rückgang in der Zahl der beschäftigten Kinder herbeiführen.

In den Bergwerken, Salinen und Aufbereitungsanstalten war die Zunahme der jugendlichen Arbeiter größer als die Ver- mehrung der Gesamtbelegschaft. Diese wuchs von 1889 auf 1890 um 7,8 pCt., die Zahl der jugendlichen Arbeiter dagegen um 13 pCt. Im Oberbergamtsbezirk Breslau wuchs die letztere Zahl um 38,6 pCt. bei einer Vermehrung der Gesamtbelegschaft um 9,7 pCt., wogegen im Dortmunder Bezirk die Vermehrung der jugendlichen Gruppe (um 10,4 pCt.), mit der Vermehrung der Gesamtbelegschaft (um 10 pCt.) ziemlich gleichen Schritt hielt. Die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter bestand nur in leichten, den körperlichen Kräften angepaßten und der Entwicklung nicht schädlichen Arbeiten. Dementsprechend war auch der Gesundheits- zustand derselben, abgesehen von der im Anfange des Jahres 1890